

„Keine Lösung im Konsens“

Phantasialand-Erweiterung: Grüne
kritisieren das Moderationsverfahren

Von WOLFGANG KIRFEL

BRÜHL. Die Kreistagsfraktion der Grünen kritisiert das gegenwärtig laufende Moderationsverfahren in Zusammenhang mit der Erweiterung des Phantasialands, an dem der Rhein-Erft-Kreis, die Stadt Brühl, der Freizeitpark und die Bezirksregierung Köln unter Mitwirkung der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft (WfG) beteiligt sind. „Die Legitimation dieses Moderationsverfahrens mag gegeben sein“, schreibt die Fraktionsvorsitzende der Grünen, Doris Lambertz. Ohne die Zustimmung der Bürgerinitiativen und der Umweltverbände werde es aber keine Lösung im Konsens geben können.

„Die Grünen hatten im Aufsichtsrat der WfG einem anderen Moderationsverfahren zugestimmt, an dem auch die Fraktionen, die Umweltverbände und die Bürgerinitiativen beteiligt sein sollten“, betonte Rüdiger Warnecke, Mitglied im Aufsichtsrat der WfG. Dazu habe es aber bis heute keine Einladung gegeben.

„Dass wir diesem Verfahren zugestimmt haben, heißt aber nicht, dass wir schon vorab eine Flächenerweiterung akzeptieren“, unterstrich Lambertz. Man sehe durchaus Alternativen zu einer Erweiterung des Freizeitparks.

„Der Verdacht liegt nahe, dass nach Abschluss des laufenden Moderationsverfahrens ein Ergebnis präsentiert wird, über das dann nur noch diskutiert werden darf“, kritisierte Warnecke.

„Der Regionalrat hat das Moderationsverfahren und den Teilnehmerkreis beschlossen“, verteidigte der Pressesprecher der Bezirksregierung, Oliver Königfeld, die Zusammensetzung der Runde. Die beteiligten Behörden würden ein Zielkonzept entwickeln, das dann Teil eines neuen Regionalplanänderungsverfahrens sei. In diesem Verfahren könnten sich wieder alle Beteiligten äußern. Das Zielkonzept sei nur ein Zwischenschritt, um eine neue Diskussionsgrundlage für das Regionalplanänderungsverfahren zu erhalten.